

stern, gewissenhaftig und mit aller Treue, was sie vonnöthen befanden; und schickten ihn darauf nach Torgau, und befahlen ihn der nützlichen *Information* des damaligen *Rektoris* daselbst, Herrn Reichmanns: unter dessen Anführung er in kurzer Zeit so viel Profectus überkommen, daß er mit Nutzen endlich in die Meißnische Land-Schule recipiret worden.

Zwischen dem Alter, das die beyden höchst-ermeldten Prinzen zur Zeit ihrer Rettung hatten, deren der Jüngere 12. der andere, als Aeltere, 14. Jahre waren, als sie geraubet und wieder erlöset worden, und dem Alter, darinnen der Seelige stand, da er in erwehnte liebe Schule auf- und angenommen ward, war ebenfalls eine ziemliche Gleichheit: Denn im 13den Jahre kam er dahin; und mochte solche Aufnehmung auch rechnen vor eine Errettung, oder doch Vorschub zu dem guten Wercke, das Gott mit ihm vorhatte. Denn wenn gute Schulen solche Oerter sind, da unsere Gemüther aus der Slaverey der Unwissenheit, und theils Ungezogenheit befreyet werden, so mag vor vielen andern die liebe Fürsten-Schule zu Meissen ein solcher seyn: Und unser Seeliger begab sich wohl in die genaue Disciplin solcher Schule, und schickte sich in das eingeschrenckte Wesen, doch auf die Art, wie andere auch auffer der Schule in Banden der Gottseeligkeit gehen, welches mehr eine Freyheit der Kinder Gottes, als ein knechtischer Stand ist; und das sogenannte Schul-Kleid war ihm nicht ein Angst-Mantel, sondern ein Kleid der Ehren, und so oft er in folgenden Zeiten daran gedachte, bedünckte er sich solch Kleid seiner so *bonneten* Gefangenschafft zum Andencken der Güte Gottes und seiner Herrn *Præceptorum*, zum wenigsten mit danckbarer Vorstellung, seinem Ebersdorff, da er einen Theil seiner ehemals gesammelten Schul-Früchte wohl nutzen konte, zu *consecriren*, nöthig zu haben. Seine Herrn *Præceptores* die bessere Liebe vor ihm hatten als Kunz, Mosel und Schönfels gegen ihre gefangene Prinzen, waren der ehemals wegen seiner grossen Gelehrsamkeit, Geschicke und Redlichkeit sehr berühmte Herr Rektor Wilcke, und in ihrer Ordnung, die Herrn Sternberger, Kircklein, Jünger und Gleditsch. Es fand also selbst der Seelige nicht Ursache sich bey Zeiten wieder nach anderer Freyheit, oder nach einen Erlöser aus der Schul-Gefangenschafft umzusehen, wie der gute Prinz Albertus im Biesenthaler-Walde nach seinem Köhler; sondern er hielt sein *Sexennium* aus: Und da jene Prinzen mit ihren hohen Eltern der Maria, die zu Ebersdorff ein Klein Stifft hatte, Gelübde thaten, so danckte hingegen der Seelige, Gott und seinem Fürsten und denen Herrn *Præceptoribus* durch ordentliche *Valediction*, und that die Gelübde nicht seine Kleider, sondern sich selbst Gott zu wiedmen zu seinem besondern Dienste. Welches geschah 1687. in welchem

Jahr.